

Pressekonferenz 13. Oktober 2022, 12:00 Uhr

**Vorstellung der Sonderausstellung „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“
im Josef Albers Museum Quadrat Bottrop**

Ihre Gesprächspartner*innen:

- Jochen Brunnhofer, Kulturdezernent Stadt Bottrop
- Dr. Linda Walther, Direktorin des Josef Albers Museum Quadrat seit
1. Oktober 2022
- Dr. Heinz Liesbrock, Kurator der Ausstellung und bis Ende September 2022
Direktor des Josef Albers Museum Quadrat
- Dr. Jeannette Redensek, Kuratorin der Josef and Anni Albers Foundation und
verantwortlich für das Werkverzeichnis von Josef Albers

Inhalte der Pressemappe:

1. Pressemitteilung vom 13.10.2022
2. Über die Sonderausstellung
3. Bildung und Vermittlung
4. Katalog
5. Daten & Fakten zur Sonderausstellung
6. Dauerausstellung
7. Erweiterungsbau von Gigon/Guyer
8. Übersicht Pressefotos

Eröffnung der Sonderausstellung „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“ im Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

PRESSEMITTEILUNG

Bottrop/Westfalen, 13.10.2022

Das Josef Albers Museum Quadrat in Bottrop startet mit der großen Sonderausstellung „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“ in die Zukunft. Die Ausstellung findet erstmals in der Josef-Albers-Galerie, den neuen Räumen des Erweiterungsbaus von Gigon/Guyer Architekten statt. Freier Eintritt in der Eröffnungswoche von Mittwoch bis Freitag, 19.–21.10.2022.

Mit der großen Sonderausstellung „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“, 19.10.22 – 26.02.23, eröffnet das Josef Albers Museum Quadrat Bottrop am 19. Oktober 2022 seinen Erweiterungsbau für das Publikum. Die Ausstellung mit zahlreichen hochkarätigen Leihgaben aus internationalen Museen würdigt den 1888 in Bottrop geborenen Josef Albers als einen der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts.

Dr. Heinz Liesbrock, Kurator der Ausstellung und bis Ende September 2022 Direktor des Josef Albers Museum Quadrat, und **Dr. Jeannette Redensek**, Kuratorin der Josef and Anni Albers Foundation und verantwortlich für das Werkverzeichnis von Josef Albers, stellen heute nach Grußworten von **Dr. Linda Walther**, seit 1. Oktober 2022 Direktorin des Museums, und dem Kulturdezernenten der Stadt Bottrop, **Jochen Brunnhofer**, die Ausstellung in den neuen Räumen vor. Im Rahmen eines **feierlichen Festakts** mit dem Oberbürgermeister der Stadt Bottrop, **Bernd Tischler**, sowie Förder*innen, Partner*innen, Freundinnen und Freunden des Museums werden Ausstellung und Neubau am **18.10.** um 14 Uhr offiziell eröffnet.

Der erste Öffnungstag für das Publikum ist Mittwoch, der **19.10.2022. An den ersten drei Ausstellungstagen ist der Eintritt frei** (Mi + Fr 11–17 Uhr, Do bis 19 Uhr). Oberbürgermeister Bernd Tischler begrüßt die Besucher*innen zusammen mit dem Museumsteam bei der Öffnung der Türen um 11 Uhr.

Die Sonderausstellung „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“ widmet sich ganz dem außergewöhnlichen Werkzyklus, an dem Albers (*1888 in Bottrop – †1976 in New Haven, Connecticut) seit 1950 bis zu seinem Tod arbeitete. Gezeigt werden rund 100 künstlerisch herausragende Beispiele der Serie „Huldigung an das Quadrat“ (engl. Homage to the Square) in acht Ausstellungskapiteln. Darunter sind zahlreiche Leihgaben von internationalen Museen wie dem Metropolitan Museum oder dem Whitney Museum aus New York oder dem Kunstmuseum Bern. Ergänzt wird die Auswahl durch wichtige Werke von Giorgio Morandi, Ad Reinhardt und Donald Judd – Künstler, deren Werk eng mit dem von Josef Albers verbunden ist. Das Museum Folkwang leiht mit Paul Cézannes *Der Steinbruch Bibémus* für die Dauer der Ausstellung eines seiner Hauptwerke.

Für **Dr. Heinz Liesbrock** ist es ein Höhepunkt seiner langjährigen Tätigkeit für das Bottroper Museum und die Abschiedsausstellung vor seinem Ruhestand: *„In dieser Versammlung erstrangiger Bilder erscheint Albers als einer der großen Maler in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Das ihm lange Zeit zugeschriebene Attribut des malenden Lehrers, der mit seinen Werken ein pädagogisches Programm illustriert, tritt hier endgültig in den Hintergrund.*

Mit der Eröffnung der Ausstellung im sehr gelungenen Erweiterungsbau von Gigon/Guyer, und dessen Optionen für die Vermittlung von Kunst, kann das Josef Albers Museum Quadrat optimistisch in die Zukunft blicken.“

Der Katalog zur Sonderausstellung mit rund 220 Abbildungen beleuchtet die vielen Impulse, die Albers früh in Europa und später in Amerika empfangen hat, und verdeutlicht die bis heute andauernde Wirkung seiner Kunst. Der von Heinz Liesbrock herausgegebene Katalog enthält Beiträge von Gottfried Boehm, Vincent Broqua, Fritz Horstman, Rainer Jochims, Donald Judd, Heinz Liesbrock, Amy Jean Porter, Jeannette Redensek, Margit Rowell und Nicholas Fox Weber. Der Katalog, gestaltet von Prof. Ingo Offermanns, erscheint am 9. November im Verlag Hatje Cantz (356 Seiten, 220 Abbildungen, dt./engl. Ausgaben, Preis: 64 Euro). Er wird im Buchhandel und im Museum erhältlich sein.

Die **neu gestaltete Dauerausstellung** mit Werken von Josef Albers ist im 1983 eröffneten Museumsgebäude zu sehen. Sie wird, ermöglicht durch den Erweiterungsbau, erstmals parallel zu einer Sonderausstellung des Museums gezeigt und widmet sich im Besonderen Albers' Arbeit am Bauhaus, seiner Begegnung mit der alten, präkolumbischen Kunst Mexikos und seinem berühmten Farbkurs, den er als Lehrer in den USA entwickelte. Das Museum Quadrat besitzt mit mehr als 300 Werken die weltweit größte Josef-Albers-Sammlung. Dazu gehören rund 100 Gemälde, die gesamte Druckgrafik, Resopalgravuren, Zeichnungen, Ölstudien auf Papier, Glasarbeiten und Fotografien.

Der **Erweiterungsbau** des Josef Albers Museum wurde vom renommierten Schweizer Architekturbüro Gigon/Guyer entworfen, realisiert in Arbeitsgemeinschaft mit pbr Planungsbüro Rohling, Osnabrück. Annette Gigon und Mike Guyer haben mit ihrer Konzeption des zweigeschossigen Neubaus eine harmonische Erweiterung des bestehenden Gebäudekomplexes im historischen Stadtgarten von Bottrop geschaffen. Das Ensemble, bestehend aus der 1913 errichteten bürgerlichen Villa und den Museumsbauten von Bernhard Küppers aus den 1970er und 80er Jahren, erfährt mit dem Anbau eine Ausdehnung nach Nordosten. Das neue Gebäude verfügt auf zwei Etagen über eine Fläche von 1.400 qm. Die acht Ausstellungsräume sind zurückhaltend gestaltet und geben ausdrücklich der Kunst Vorrang und Raum.

Informationen zum **Bildungs- und Vermittlungsprogramm**, insbesondere zu den **kostenfreien Programmen der Eröffnungswoche**, ermöglicht von der RAG-Stiftung, finden Sie in der Pressemappe und auf der Website des Museums: <https://quadrat.bottrop.de/>

Öffnungszeiten Sonderausstellung und Dauerausstellung:

Di–Sa, 11–17 Uhr, Sonn- und Feiertage 10–17 Uhr, Mo geschlossen
Am Donnerstag, 20.10., sind die Ausstellungen bis 19 Uhr geöffnet.

Eintritt Freier Eintritt anlässlich der Eröffnung vom 19.–21.10.2022

Ab 22.10.2022:

Sonderausstellung: 10 €, ermäßigt: 6 €

Dauerausstellung: Eintritt frei

Förderinnen und Förderer der Ausstellung sind: Das Land Nordrhein-Westfalen, die Kunststiftung NRW, die Kulturstiftung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die Egon-Bremer-Stiftung, die Josef and Anni Albers Foundation, die Josef Albers Stiftung Bottrop, die Sparkassen-Finanzgruppe und die RAG-Stiftung.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW

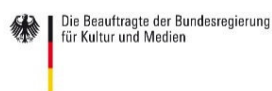


Der Ausstellungskatalog wurde gefördert von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung



und der Josef Albers Stiftung Bottrop.

Finanziert wurde der Erweiterungsbau durch Mittel der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen, der RAG-Stiftung und der RAG, der Evonik Stiftung und der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, der Brost-Stiftung sowie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Josef and Anni Albers Foundation.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Alfried Krupp von Bohlen
und Halbach-Stiftung



Die STEAG, Essen, übernimmt die Heizkosten des Erweiterungsbaus für die ersten 5 Jahre.

Die Vonovia fördert für fünf Jahre das Vermittlungsprogramm „Josef Albers. Der Maler und sein Museum“.

Pressemappe und Pressefotos unter:

<https://quadrat.bottrop.de/sonstiges/presse.php>

Pressekontakt

im Auftrag des Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

Hendrik von Boxberg

+49 177 7379207

presse@von-boxberg.de

Franziska Schönberner

+49 175 1635251

post@franziska-schoenberner.de

Waltraud Murauer-Ziebach

w.murauer@arthema.de

Bei Fragen zur Architektur:

Gigon/Guyer Architekten

Carmenstrasse 28

CH-8044 Zürich

+41 44 2571141

k.mencke@gigon-guyer.ch

Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

Anni-Albers-Platz 1

46236 Bottrop

Tel.: 02041/372030

Fax: 02041/3720344

E-Mail: quadrat@bottrop.de

<https://quadrat.bottrop.de/>

Presseinformation

Über die Sonderausstellung *Josef Albers: Huldigung an das Quadrat*

Vorwort des Ausstellungskataloges von Dr. Heinz Liesbrock

Mit dieser Ausstellung zur Geschichte von *Huldigung an das Quadrat*, der großen Bildserie von Josef Albers, die in der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts unverbrüchlich mit seinem Namen verbunden ist, wird auch der neue Erweiterungsbau des Museumszentrum Quadrat in Bottrop eröffnet. Als das Haus 1976 gegründet wurde, umfasste es eine natur- und heimatgeschichtliche Sammlung und die sogenannte Moderne Galerie, in der Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst gezeigt wurden. Sieben Jahre später erhielt es einen Anbau, in dem die kurz zuvor erfolgte Schenkung von Anni Albers aus dem Nachlass ihres 1976 verstorbenen Mannes ein Zuhause fand. Als das Josef Albers Museum am 25. Juni 1983 eröffnet wurde, kamen Schüler und Freunde des Ehepaars Albers aus Europa und den USA nach Bottrop, und die internationale Kunstwelt gab sich ein Stelldichein. Zu den Gästen zählten auch der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl und der amerikanische Vizepräsident George H.W. Bush, die beide Albers als einen der großen Vermittler zwischen der deutschen und der amerikanischen Kultur ehrten. Anni Albers sprach bei dieser Feier öffentlich nur einen Satz, der dieses Thema der transatlantischen Verbindung ebenfalls aufgriff und es auf eine grundsätzliche Ebene hob. In der Prägnanz ist diese Äußerung auch kennzeichnend für ihren Charakter: »Da ich über fünfzig Jahre mit Josef verheiratet war, ist es vielleicht nicht anmaßend, wenn ich hier heute in seinem Namen spreche, und Dank sage dafür, dass es ihm vergönnt war, in einer Welt, in der endlose Millionen Menschen heimatlos sind, zwei Heimaten gefunden zu haben; die eine hier, wo wir jetzt sind, die zweite in Amerika; er liebte sie beide.«¹ Dieser Tag war einer der bedeutendsten in der Geschichte der Stadt Bottrop; zugleich fand sie mit der Eröffnung des Josef Albers Museum einen Platz auf der Karte international wichtiger Kunstorte.

Bis dahin war es ein langer Weg gewesen. Bottrop, die »kleine« Großstadt im nördlichen Ruhrgebiet, war lange Zeit ganz und gar von der Kohlewirtschaft geprägt: Zechen und Kokereien bestimmten ihr Bild. Zugleich war die Stadt nie wohlhabend, da die hier tätigen Unternehmen ihren Sitz in den umliegenden größeren Städten hatten und dort ihre Gewinne verbuchten. So existierte in Bottrop, dessen Bevölkerung nur eine dünne bürgerliche Schicht aufwies, keine mäzenatische Tradition, die sich für eine Förderung kultureller Aktivitäten eingesetzt hätte. In der Stadt gab es deshalb weder ein Theater, einen Musiksaal noch ein Museum. Dieses Bewusstsein änderte sich in Bottrop erst, als in

¹ Redemanuskript von Anni Albers, 25. Juni 1983; Archiv der Josef and Anni Albers Foundation

den sechziger Jahren eine kleine Gruppe von Personen aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft begann, sich Gedanken über eine Veränderung des städtischen Selbstverständnisses und dessen Außenwirkung zu machen. Tatsächlich wollte man weg vom Image einer kruden Arbeiterstadt, die ganz auf die Kohle und deren Hinterlassenschaften in Ruß und Rauch gebaut war. Eine tragfähige kulturelle Perspektive sollte helfen, das Bild Bottrops in der Öffentlichkeit zu verbessern.

In diesem Moment erinnerte man sich an Josef Albers, den Sohn eines hiesigen Handwerkers, der Bottrop schon 1920 verlassen hatte, um am Bauhaus als Künstler und Lehrer zu reüssieren, und inzwischen nach seiner Emigration in die USA eine Figur von Weltrang geworden war. Vorsichtig knüpfte man einen ersten Kontakt zu dem berühmten Professor in Amerika, um ihn für ein Engagement in seiner Heimatstadt zu gewinnen. Irgendwo am Horizont tauchte dann die Vorstellung eines Museums für die Kunst von Albers wie ›aus dem Nichts‹ auf. Der Austausch wurde langsam konkreter. 1970 erhielt Albers die Ehrenbürgerwürde und schenkte der Stadt eine Reihe schöner Gemälde. Schließlich äußerte er selbst 1975, im Jahr vor seinem Tod, die Gewissheit, dass seine Heimatstadt ein Museum für seine Kunst gründen werde, am schönsten Platz, der zur Verfügung stand, dem Stadtgarten². Bis zur Eröffnung des Josef Albers Museum brauchte es aber weitere acht Jahre. Auch wenn Anni Albers persönlich keine tiefere Verbindung zu Bottrop empfand, fühlte sie sich doch dem Wunsch ihres verstorbenen Mannes verpflichtet, hier ein Haus für seine Kunst zu gründen. 1980 übergab sie eine großzügige Schenkung von Werken, und im Gegenzug verpflichtete sich die Stadt Bottrop, ein Gebäude für dieses Museum zu errichten.

Seitdem bestimmt die Sammlung der Werke von Albers, die in den folgenden Jahrzehnten in mehreren Schritten substanziell erweitert wurde, die künstlerische Identität des Hauses. Das Josef Albers Museum verwahrt heute die international reichste Sammlung seiner Kunst mit mehr als hundert Gemälden und der kompletten Druckgrafik. Hinzu kommen Glasarbeiten, fotografische Montagen und Studien auf Papier, sodass die Vielfalt des künstlerischen Schaffens von Albers nachvollziehbar wird.

Seit seiner Eröffnung hat das Museum in einer Reihe von Sonderausstellungen die Kunst von Albers in vielfältigen Aspekten vorgestellt. Auch die Rezeption seines Werks wurde regelmäßig untersucht. Gerade die Ausstellungsreihe „Albers im Kontext“ hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten mit ambitionierten dialogischen Projekten die Wirkung von Albers auf die Generation der amerikanischen Minimal und Conceptual Art dargestellt: Agnes Martin, Sol LeWitt, Donald Judd und Ad Reinhardt stehen stellvertretend hierfür. Der sinnliche Reichtum dieser Ausstellungen ist in eindringlicher Erinnerung und zugleich entstand ein erheblicher Erkenntnisgewinn – ein Wissen, das bis dahin kunsthistorisch noch nicht kodifiziert war. Von welchem zentralen Einfluss die Kunst von Albers in den USA tatsächlich gewesen war, wurde durch diese Präsentationen Zug um Zug deutlich.

Auch wenn das Spektrum der in diesem Museum gezeigten Ausstellungen internationaler Malerei, Fotografie und Skulptur in ihrer Ästhetik weit über die Kunst von Albers und ihre Rezeption hinausgegangen ist, hat sich das Arbeitsprogramm des Hauses doch immer an der Kunst von Albers als einem informellen Referenzpunkt orientiert. Albers selbst hat die abstrakte Formensprache seiner eigenen Arbeit nicht als Dogma verstanden, an dem sich alle Kunst auszurichten hätte. Ihm ging es – gleichgültig ob es sich um gegenständliche oder abstrakte Kunst handelte – vor allem um eine künstlerische Ausdrucksdichte, zu der wesentlich eine ›Welthaltigkeit‹ gehörte: Kunst brauchte für ihn, um gültig zu sein, eine existenzielle Aussagefähigkeit, nie war sie nur formaler Schein. Eine

² Josef Albers in einem Brief an Gottfried Boehm, 1. Juni 1975; Archiv der Josef and Anni Albers Foundation

solche Dimension konnte sich für ihn auch in Positionen zeigen, die seinen eigenen künstlerischen Vorlieben nicht wirklich entsprachen. So wird nachvollziehbar, dass er etwa in den vierziger Jahren den noch unbekannteren Willem de Kooning, einen der frühen Protagonisten des Abstrakten Expressionismus, an das Black Mountain College einlud oder später den jungen, noch vom Surrealismus beeinflussten Ad Reinhardt an die Yale University. Albers stand diesen Bewegungen distanziert gegenüber, doch überzeugten ihn die persönlichen Leistungen der beiden. Auch heißt es, dass Albers in seinem Unterricht die Arbeit solcher Künstler wie Walker Evans, Edward Hopper oder Giorgio Morandi, die man üblicherweise dem Realismus zuordnen würde, positiv kommentierte und die formale Struktur ihrer Bilder mit seinen Studenten diskutierte³. Für die Arbeit des Albers Museum war deshalb dieses Postulat einer unverkennbaren künstlerischen ›Fallhöhe‹ eine zentrale programmatische Maxime. Selbst wenn jüngere, noch nicht breit etablierte Künstler hier vorgestellt wurden, so mussten sie sich doch, mutatis mutandis, ebenso am Maßstab der Kunst von Albers messen lassen.

In dieser Hinsicht ist auch die hier anzukündigende Ausstellung zur Geschichte von *Huldigung an das Quadrat* ein Beispiel herausragender künstlerischer und wissenschaftlicher Qualität. Sie ist exquisit in der Auswahl ihrer Exponate, die aus zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen in den USA und Europa kommen. Gleichzeitig untersucht sie eine bisher wenig beachtete kunsthistorische Problemstellung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Forschung – nicht nur zu Albers, sondern auch zur Kunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts insgesamt. Vor allem geht es um die Frage: Wie lässt sich die Vorgeschichte von *Huldigung an das Quadrat* beschreiben, die nach wie vor ein Rätsel darstellt? Was ist eigentlich ihr Ursprung? Plötzlich, scheinbar voraussetzungslos, so scheint es in der bisherigen Wahrnehmung, entstand im Sommer 1950 das erste Quadrat-Gemälde. In unserer Ausstellung wird nun der Weg dahin, nämlich die einzelnen Schritte in Albers' Werkentwicklung und ihre ästhetischen Implikationen dargestellt. Zudem beleuchten wir die Frage, wie sich die Serie *Huldigung an das Quadrat* dann im Lauf von 25 Jahren in ihren künstlerischen Fragestellungen entwickelt hat. Tatsächlich handelt es sich nicht um eine monolithische Gruppe von Gemälden, die lediglich durch ein quadratisches Formschema verbunden sind. Der eigentliche Steuerungsmodus dieser Kunst war die Wandlung von Albers' Farbempfinden in dieser Zeit. Es geht der Ausstellung also um eine differenzierende Wahrnehmung der einzelnen Werke und um die Erhellung eines spezifischen künstlerischen Niveaus. Denn in dieser Versammlung erstrangiger Bilder erscheint Albers als einer der großen Maler in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Das ihm lange Zeit zugeschriebene Attribut des malenden Lehrers, der mit seinen Werken ein pädagogisches Programm illustriert, tritt hier endgültig in den Hintergrund.

Die Ausstellung setzt in ihrem besonderen Qualitätsanspruch auch den Standard für das Programm des neuen Erweiterungsbaus und seiner Architektur. In diesem Gebäude werden im oberen Geschoss in Zukunft die Wechselausstellungen des Museums stattfinden. Sie heißt »Josef-Albers-Galerie«, um die zentrale Bedeutung der Kunst und Person von Albers für das Museum zu unterstreichen. Im unteren Bereich des Hauses haben wiederum Werkräume, Büros, das Kunstdepot und die Anlieferung ihren Platz.

Das Josef Albers Museum hat dieses Bauprojekt über eine Reihe von Jahren intensiv vorbereitet. Insbesondere galt es, die Stadt Bottrop als Träger der Institution von der Notwendigkeit der baulichen Erweiterung zu überzeugen. Denn ohne diesen Neubau wären aus konservatorischen Gründen zukünftig keine Wechselausstellungen auf dem bisherigen Niveau mehr möglich gewesen.

³ Gespräch des Verfassers mit dem Maler William Bailey, einem Studenten von Albers an der Yale University in New Haven, CT, am 12. April 2009.

In der Konsequenz hätte das Museum in den kommenden Jahren mehr und mehr seinen bisherigen künstlerischen Rang eingebüßt.

Nachdem eine vollständige Fremdfinanzierung des Bauprojekts gesichert war, erklärte sich das politische Bottrop unter der Führung von Oberbürgermeister Bernd Tischler bereit, den Startschuss für den Neubau zu geben. Unser Dank richtet sich deshalb zuvorderst an die privaten und öffentlichen Förderer, die sich hier engagiert haben. Mit Dankbarkeit möchten wir insbesondere an den verstorbenen Dr. Werner Müller erinnern, der sich als damaliger Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung erfolgreich bemühte, in kurzer Zeit einen erheblichen Betrag von privater Seite einzuwerben. Dies war ein entscheidender Impuls. Ohne seine Unterstützung, die auf der Einsicht in den künstlerischen Rang von Albers und in die Bedeutung seines Museums in Bottrop beruhte, könnten wir heute die Eröffnung des Gebäudes wohl nicht feiern.

Die Wertschätzung des Museumszentrums Quadrat in der Öffentlichkeit beruhte von Beginn an auch auf seiner reizvollen Lage im zentrumsnahen Stadtgarten und auf der Qualität seiner Architektur. Das vom Bottroper Baudirektor Bernhard Küppers in den siebziger Jahren konzipierte Gebäude erhielt damals auch in der Fachwelt viel Beifall. Es ist seitdem ein wichtiger Referenzpunkt, der die Außenwirkung der Stadt bestimmt. Angelehnt an den internationalen Stil, namentlich an die Berliner Neue Nationalgalerie Mies van der Rohe, gelingt dem Gebäude durch sein Raumprogramm und die großen Glasfronten ein harmonischer Austausch zwischen dem Innern und dem Außen der Natur. Besonders hervorzuheben ist dabei der genauso pointierte wie bescheidene Gestus dieser Architektur. Küppers wollte ausdrücklich eine Zurückhaltung und Konzentration in der Sprache des Gebäudes, die der Kunst unbedingt den Vortritt lässt. Sie allein soll hier ihren strahlenden Auftritt haben. Eine solche dienende Haltung, die auf alle vordergründigen Effekte verzichtet und die Kernthemen eines Museumsgebäudes entwickelt, ist in der zeitgenössischen Architektur schon seit längerem nicht mehr selbstverständlich.

An diese Haltung will das Erweiterungsgebäude ausdrücklich anknüpfen. Insbesondere das Ausstellungsgeschoss sollte fest definierte und ausgewogen proportionierte Räume mit gutem Tageslicht bieten: Maximen also, die für Museen von alters her gelten, um der Kunst, namentlich der Malerei bestmögliche Präsentationsmöglichkeiten zu bieten. Unter diesen Prämissen wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt, aus dem das Züricher Büro Gigon/Guyer als Sieger hervorging. Das Büro, namentlich die federführende Annette Gigon, hat diese Aufgabenstellung in beeindruckender Weise gelöst. Die Josef Albers Galerie im Besonderen eröffnet in ihrer Konzentration der Kunst hervorragende Präsentationsmöglichkeiten, die keine Ablenkung dulden und doch einen eigenen Gestaltungsanspruch erkennen lassen. Den Betrachtern bietet die Galerie eine Geborgenheit, die zugleich eine besondere Wachheit stimuliert. Die Räume fördern die Ruhe und Aufmerksamkeit, die jeder Begegnung mit Kunst zugrunde liegen. Mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus und dessen Optionen für die Vermittlung von Kunst kann das Josef Albers Museum Quadrat nun tatsächlich optimistisch in die Zukunft blicken. Die tragfähige Grundlage für viele erfolgreiche Ausstellungen in den kommenden Jahrzehnten ist hiermit gelegt.

Heinz Liesbrock

Presseinformation

Bildung und Vermittlung im Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

Bildung und Vermittlung im Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

Die Bildung und Vermittlung in der künstlerischen Praxis von Josef Albers ist zugleich tief im Verständnis des Museums verankert. Seit April 2022 verantworten Sarah Sandfort und Diana Schuster die Abteilung Bildung und Vermittlung. Gemeinsam mit einem professionellen Team freier Vermittler*innen machen sie die Kunst und das Leben von Josef Albers nachvollziehbar. Unterschiedliche Vermittlungsformate bieten für fast jedes Interesse ein Angebot von Führungen und Workshops bis zu einer interaktiven App.

Mehr Raum für Bildung und Vermittlung

Im Erdgeschoss der Josef-Albers-Galerie, dem neuen Erweiterungsbau von Gigon/Guyer, hat die Bildung und Vermittlung zwei große und lichtdurchflutete Werkräume erhalten, die vielfältige Möglichkeiten bieten in Gruppen mit Materialien zu arbeiten und in den Austausch zu kommen. Sie sind nach den jeweiligen Blicken nach außen benannt: „Kastanienzimmer“ und „Teichzimmer“.

Vielschichtiges Programm im Rahmen der Eröffnungsausstellung

Das umfassende laufende Programm erhält in der Eröffnungswoche und während der Ausstellungslaufzeit, ermöglicht von der RAG-Stiftung, nochmals eine Erweiterung. Am Donnerstag, 20.10., öffnet das Museum bis 19 Uhr. Alle Angebote sind kostenfrei, vom 19. bis 21. Oktober gilt außerdem freier Eintritt für alle. Um Anmeldung zu einzelnen Programmpunkten unter 02041/372030 wird gebeten.

Die Angebote im Detail:

19.10.2022, 15 Uhr: **Öffentliche Führung** zur Sonderausstellung (kostenfrei, telefonische Anmeldung)

20.10.2022: Um 12.30 Uhr startet eine halbstündige **Mittagsführung** und um 17 Uhr blickt eine **Themenführung** auf Josef Albers und Paul Cézanne und ihren Farbeinsatz (beides kostenfrei, telefonische Anmeldung).

20.10.2022: Um das Gesehene mit den eigenen Händen zu verarbeiten sind Besucher*innen eingeladen an den Mitmachaktionen **To Open Eyes – Farb- und Formexperimente** in den neuen Werkräumen teilzunehmen. Übungen, die an Albers Farbkurs angelehnt sind, laden zur eigenen Praxis ein. Termine auch am 22.10., 11–16 Uhr + 23.10., 10–16 Uhr (kostenfrei)

20.10.2022, 15.30–18.30 Uhr: Marie Donike und Johannes Specks setzen in ihrer künstlerischen Intervention **A Tribute to Toast** eine kulinarische Verbindung zu Josef Albers um, bei der für das leibliche Wohl gesorgt sein wird. Sie beziehen sich dabei auf Josef Albers' Arbeitsweise und seine Werkreihe „Homage to the Square“. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.

22.10.2022, 14–16 Uhr: **Angebot für Kinder ab fünf Jahren**. Unter dem Motto „Lesen – Entdecken – Selbermachen“ um Marisol, die einen Himmel malen möchte und auf unerwartete Probleme stößt. Das ist nicht nur aufs Zuhören beschränkt: Kreative Aufgaben runden den Besuch ab, sodass alle etwas zur Erinnerung mit nach Hause nehmen (kostenfrei, telefonische Anmeldung).

22. + 23.10.2022: Am Samstag und Sonntag stehen in den neuen Ausstellungsräumen **Kunstvermittler*innen für Kunstgespräche** bereit. So können ganz nebenbei Gespräche entstehen und Fragen gestellt werden.

22.+23.10.2022: Mitmachaktion **To Open Eyes – Farb- und Formexperimente** in den neuen Werkräumen. Mehr Informationen siehe oben.

23.10.2022, 12–16 Uhr: **A Tribute to Toast**. Künstlerische Intervention von Marie Donike und Johannes Specks. Mehr Informationen siehe oben.

23.10.2022, 14–16 Uhr: Die **Familienführung** am Sonntag nimmt verschiedene Sinne in den Blick: Wie können Farben gesehen, gehört, gefühlt werden? (Kostenfrei, telefonische Anmeldung)

29.10.2022, 11–14 Uhr: **Farbworkshop für Jugendliche und Erwachsene** (6 € für Jugendliche, 10 € für Erwachsene; telefonische Anmeldung bis zum 25.10.22)

Digitales Angebot, täglich: beim Museumsbesuch kann den Farbübungen von Josef Albers digital nachgegangen werden: Im Ausstellungsraum findet sich hierfür ein fest installiertes, frei zugängliches **Tablet** mit der interaktiven App *Interaction of Color*.

Immer sonntags 15–16 Uhr: **Öffentliche Führungen** während der gesamten Ausstellungslaufzeit. Teilnahmebeitrag 2€ zzgl. Eintritt, Führungen buchbar unter: Tel.: 02041/372030 oder per E-Mail an kunstvermittlung.quadrat@bottrop.de

Weitere Informationen zu Formaten der Bildung und Vermittlung

A Tribute to Toast. Künstlerische Intervention von Marie Donike und Johannes Specks.

Die künstlerische Intervention von Marie Donike und Johannes Specks „A Tribute to Toast“ bezieht sich auf Josef Albers' Arbeitsweise und seine Werkreihe „Homage to the Square“. „Auf dem Tisch liegende Rechtecke, auf denen farbige Pasten von der Mitte zum äußeren Rand präzise per Spachtel bestrichen werden, kann ikonische Malerei sein. Das kann aber auch Toast mit Konfitüre sein.“ Die Künstler*innen beziehen sich Josef Albers, der seinen Prozess des Farbauftrags gerne mit den Worten „wie Butter auf Pumpernickel“ verbildlichte. Die aktivierten Sinne und das gemeinsame Essen laden zu Gesprächen und Austausch auf unterschiedlichsten Ebenen und zwischen verschiedensten Besucher:innen ein.

Diana Schuster, Mitarbeiterin Bildung und Vermittlung: „Josef Albers vermisste die westfälische Küche in den USA so sehr, dass er sich „Care-Pakete“ schicken ließ. Über die künstlerische Intervention – die gleichzeitig auch eine kulinarische Intervention ist – kann eine besonders schmackhafte, neue Verbindung zum Bottroper Künstler aufgebaut werden.“

Werklehre von Josef Albers: To Open Eyes – Farb- und Formexperimente

Um das Gesehene mit den eigenen Händen zu verarbeiten, sind Besucher*innen eingeladen an den Mitmachaktionen **To Open Eyes – Farb- und Formexperimente** in den neuen Werkräumen teilzunehmen. Übungen, die an Albers' Farbkurs angelehnt sind, laden zur eigenen Praxis ein. Auch Albers' Herkunft aus Bottrop wird in Bezug auf Kohle und Fossilien eine Rolle spielen. Einen intensiveren Einblick in die Werklehre zu Farbe und Transparenz gibt es in einem Farbworkshop für Jugendliche und Erwachsene.

Programm für Kinder – das Josef-Albers-Museumsspiel

Für die Eröffnungsausstellung wurde das Josef-Albers-Museumsspiel entwickelt. Der bunte Papierbogen kann zusammengefaltet und mit in die Ausstellung genommen werden. Das Spiel ist für Kinder mit Begleitpersonen gedacht, kann aber von allen Interessierten unabhängig vom Alter ausprobiert werden. Das Besondere ist, dass das Museumsspiel unter Mitwirkung von Kindern entstanden ist: Gemeinsam mit Gruppen des Offenen Ganztags der Fichteschule und Schule am Stadtgarten wurde gefaltet und ausprobiert. Im Inneren des Museumsspiels verbergen sich Aktionen und Fragen, die neue Blicke auf die Kunstwerke von Josef Albers eröffnen.

Angebote für Schulen

Für Schulen wird es ab 2023 buchbare Angebote zur Werklehre geben, bei denen Gruppenprozesse und Farbexperimente im Vordergrund stehen. Vorher nutzt die Abteilung Bildung und Vermittlung und das freie Vermittlungsteam die Zeit Konzepte zu erproben und weiterzuentwickeln.

Zum Jahresbeginn 2023 findet in den **Schulferien** am 3. und 4.1.2023 von jeweils 11-14 Uhr **ein zweitägiger Workshop** für Kinder ab 7 Jahren statt. „Wir schauen auf Kunst und Kunst schaut auf uns?“ untersucht mit viel Spaß gemeinsam in der Gruppe die „Bewegung“ von Farbe. Auch hier ist ein Praxisteil vorgesehen.

Das vollständige Vermittlungsprogramm und alle Termine finden Sie auch auf der Website des Museums: <https://quadrat.bottrop.de/>

Das Vermittlungsprogramm „Josef Albers. Der Maler und sein Museum“ wird von der Vonovia für fünf Jahre gefördert.

Presseinformation

Der Katalog zur Sonderausstellung im Josef Albers Museum Quadrat Bottrop „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat 1950 bis 1976

Ein Beitrag zur Kunst des 20. Jahrhunderts“

Rund zweitausend Ölgemälde umfasst Josef Albers' berühmter Werkzyklus *Homage to the Square*. Die Entwicklung seiner steten „Huldigungen“ über 25 Jahre hinweg inspirierte zahlreiche junge Künstler*innen der späteren Minimal- und Konzeptkunst auf ihrer Suche nach einer sachlichen und reduzierten

Formensprache. *Josef Albers. Huldigung an das Quadrat* führt zum Geheimnis Albers' subtiler Ästhetik und ihren Voraussetzungen: Welche Bedeutung hat das Quadrat für Albers? Wie verändert sich in dieser Zeit sein Empfinden für Farben und der Umgang mit ihr als Material? Es zeigt sich die Entwicklung einer genuinen Sprache der Malerei, unabhängig von allen Ismen.

Dieser herausragende Katalog mit rund 180 Abbildungen, inklusive Studien auf Papier und Archivmaterialien, beleuchtet die vielen Impulse, die Albers früh in Europa und später in Amerika empfangen hat, und verdeutlicht die bis heute andauernde Wirkung seiner Kunst.

Herausgeber: Heinz Liesbrock

Mit Beiträgen von: Gottfried Boehm, Vincent Broqua, Fritz Horstman, Rainer Jochims, Donald Judd, Heinz Liesbrock, Amy Jean Porter, Jeannette Redensek, Margit Rowell, Nicholas Fox Weber

Gestaltung: Ingo Offermanns

Deutsch und Englisch

356 Seiten, 220 Abbildungen

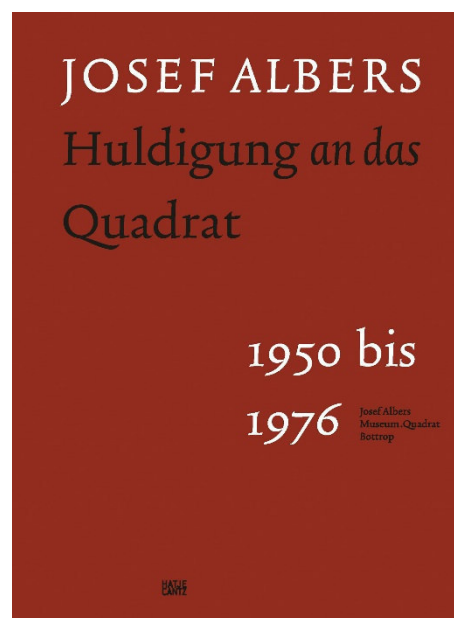
Hardcover

22 x 30,3 cm

ISBN 978-3-7757-5415-6 (Deutsche Ausgabe) | 978-3-7757-5416-3 (Englische Ausgabe)

Preis: 64 Euro

Erhältlich ab 9. November 2022



Presseinformation

Daten & Fakten zur Sonderausstellung

Ausstellungstitel und Laufzeit	„Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“ 19.10.2022 – 26.02.2023
Ort + Anfahrt / Kontakt	Josef Albers Museum Quadrat Bottrop Anni-Albers-Platz 1, 46236 Bottrop Tel.: 02041/372030 quadrat@bottrop.de www.quadrat.bottrop.de Hinweise zur Anfahrt: www.quadrat.bottrop.de/sonstiges/kontakt.php
Öffnungszeiten	Di–Sa 11–17 Uhr, So und feiertags 10–17 Uhr, Geschlossen am 24., 25. und 31.12. und 01.01. Sonderöffnung bis 19 Uhr am Do 20.10.2022
Eintritt	Freier Eintritt an den ersten drei Öffnungstagen (Mi–Fr 19.–21.10.2022), ab dem 22.10.: Sonderausstellung: 10 Euro, ermäßigt: 6 Euro
Führungen	Öffentliche Führungen immer sonntags 15–16 Uhr (Teilnahmebeitrag 2€ zzgl. Eintritt) Führungen buchbar unter: Tel.: 02041/372030 oder per E-Mail an kunstvermittlung.quadrat@bottrop.de Weitere Informationen auf der Website des Museums .
Bildung und Vermittlung	Das Veranstaltungsangebot zur Ausstellung finden Sie auf der Website des Museums . Das Vermittlungsprogramm „Josef Albers. Der Maler und sein Museum“ wird von der Vonovia für fünf Jahre gefördert.
Ausstellung	120 Gemälde und weitere Arbeiten auf Papier (Archivalien, Dokumente, Studien) 8 Ausstellungskapitel in 8 Räumen auf 700qm in der neuen Josef-Albers-Galerie

Katalog

„Josef Albers. Huldigung an das Quadrat. 1950 bis 1976. Ein Beitrag zur Kunst des 20. Jahrhunderts“
Herausgeber: Heinz Liesbrock. Mit Beiträgen von:
Gottfried Boehm, Vincent Broqua, Fritz Horstman,
Rainer Jochims, Donald Judd, Heinz Liesbrock, Amy
Jean Porter, Jeannette Redensek, Margit Rowell,
Nicholas Fox Weber. Gestaltung: Ingo Offermanns.
Dt/Engl., 356 Seiten, 220 Abbildungen.
ISBN 978-3-7757-5415-6 (Deutsche Ausgabe),
978-3-7757-5416-3 (Englische Ausgabe),
Preis: 64 Euro, erhältlich ab 9. November 2022

Der Ausstellungskatalog wurde gefördert von der
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und
der Josef Albers Stiftung Bottrop

Direktor/Kurator*innen der Ausstellung Dr. Heinz Liesbrock (Direktor bis September 2022)
in Zusammenarbeit mit Dr. Ulrike Growe

Direktorin Dr. Linda Walther (seit dem 1. Oktober 2022)

Leihgeber*innen Metropolitan Museum und Whitney Museum, New
York; Kunstmuseum Bern; Museum Folkwang, Essen,
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster und viele
weitere.

Förder*innen Ausstellung Das Land Nordrhein-Westfalen, die Kunststiftung
NRW, die Kulturstiftung des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe, die Alfried Krupp von Bohlen und
Halbach-Stiftung, die Egon-Bremer-Stiftung, die Josef
and Anni Albers Foundation, die Josef Albers Stiftung
Bottrop, die Sparkassen-Finanzgruppe und die RAG-
Stiftung.

Förder*innen Erweiterungsbau Finanziert wurde der Erweiterungsbau durch Mittel
der Bundesrepublik Deutschland und des Landes
Nordrhein-Westfalen, der RAG-Stiftung und der
RAG, der Evonik Stiftung und der Alfried Krupp von
Bohlen und Halbach-Stiftung, der Brost-Stiftung
sowie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
und der Josef and Anni Albers Foundation.

Die STEAG, Essen, übernimmt die Heizkosten des
Erweiterungsbaus für die ersten 5 Jahre.

Pressekontakt

Hendrik von Boxberg
presse@von-boxberg.de;

Franziska Schönberner
post@franziska-schoenberner.de;

Waltraud Murauer-Ziebach
w.murauer@arthema.de

Presseinformation

Die neu gestaltete Dauerausstellung im Josef Albers Museum Quadrat

Das Museum Quadrat besitzt mit mehr als 300 Werken die weltweit größte Josef-Albers-Sammlung. Dazu gehören rund 100 Gemälde, die gesamte Druckgrafik, Resopalgravuren, Zeichnungen, Ölstudien auf Papier, Glasarbeiten und Fotografien.

Künftig werden Sonderausstellungen des Museums im neuen Erweiterungsbau (Eröffnung: Okt. 2022) gezeigt. Damit ist es erstmals möglich, die bedeutende Albers-Sammlung zeitgleich und dauerhaft in dem für sie vorgesehenen Trakt des Hauses von 1983 zu zeigen. Die Neupräsentation der Sammlung wird ebenso wie die Sonderausstellung „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“ am 19. Oktober 2022 eröffnet.

„Wenn ich male, sehe und denke ich zunächst die Farbe.“ Josef Albers

Die Dauerausstellung beginnt mit Malerei auf Papier, Studien zu Form und Farbe und ersten *Homage to the Square*, jener rund 2.000 Arbeiten umfassenden Bildserie die unauflösbar mit dem Namen Josef Albers verbunden ist.

Albers erforschte die Farbe in ihrer künstlerischen Dimension und *Homage to the Square* ist die Feier der Farbe. Linie, Farbe, Fläche und Raum interagieren miteinander, fordern die Wahrnehmung heraus und führen das Sehvermögen an seine Grenze. Im großen Oberlichtsaal sind die sechs Gemälde der *Homage*-Serie zu sehen, die Josef Albers seiner Heimatstadt Bottrop 1970 schenkte. Für die Schenkung wählte er Werke, die einen Entstehungszeitraum von zehn Jahren abdecken und mit 60 x 60 cm alle das gleiche Format aufweisen. Seine Auswahl repräsentiert die Serie der *Homage to the Square* Bilder in ihrer Gesamtheit.

Im weiteren Verlauf schlägt die Dauerausstellung einen Bogen von Albers' frühen, gegenständlichen Arbeiten und Glaskunst, zu seiner Zeit am Bauhaus, zu den Schwerpunkten der amerikanischen Jahre und der prägenden Begegnung mit der Kunst Lateinamerikas. Dort fand er Mitte der 1930er-Jahre in den präkolumbischen Ruinen „das gelobte Land der Abstraktion“. Josef Albers und seine Frau, die Künstlerin Anni Albers, begannen präkolumbianische Skulpturen und Textilien aus dem Andenraum zu sammeln. Im letzten Bereich der Ausstellung ist eine kleine Auswahl dieser Skulpturen zu sehen.

Die Lateinamerika-Reisen des Künstlerpaares begründeten auch Josef Albers' neue Lust an der Malerei. Die Ausstellung zeigt Schlüsselwerke wie die 1936 entstandene Arbeit „Janus“ mit sich scheinbar überlappenden Farbflächen in Grau, Schwarz und Weiß. In seinem ersten *Homage to the Square* (1950) hat Josef Albers diese Farben wieder aufgegriffen. Albers' Umgang mit zarter, lichter Farbigkeit zeigen Werke wie *Open Air* (1936) und *Oscillating* (1940). Ab 1947 schließlich entwickelte er in direkter Anlehnung an mexikanische Architektur den Bildtypus *Adobe*. Auch Arbeiten dieser Serie gehören zur Bottroper Sammlung und werden in der neukonzipierten Dauerausstellung gezeigt.

ARGE Josef Albers Museum Quadrat
GIGON/GUYER / pbr

Erweiterung Josef Albers Museum Quadrat, Bottrop «Josef-Albers-Galerie»

Das im historischen Stadtgarten von Bottrop gelegene «Josef Albers Museum Quadrat» wird um einen zweigeschossigen Neubau erweitert, um dort künftig Wechselausstellungen zu zeigen und Raum für die Museumspädagogik, das Kunstdepot und die Werkstatt zu schaffen.

Das Gebäudeensemble, bestehend aus der 1913 errichteten Amtsrichtervilla und den Museumsbauten von Bernhard Küppers aus den 1970er und 80er Jahren, erfährt mit dem Neubau eine Ausdehnung nach Nordosten. Die Form, Materialisierung und Farbgebung der Erweiterung sind so gewählt, dass die Architekturen der unterschiedlichen Zeitabschnitte ablesbar bleiben und gleichwohl ein neues harmonisches Ganzes entsteht. Der neue Baukörper hat einen rechteckigen Grundriss wie die historische Villa und rückt leicht nach Südosten vor, um den Baumbestand zu schonen und auch den nordöstlichen Ausblick aus den bestehenden Räumlichkeiten frei zu lassen. Der Teich – nach der letzten Bauetappe in den 80er Jahren angelegt – wird um einige Meter zur Ankunftsstrasse hin verschoben und gewinnt dadurch mehr Präsenz.

Im Unterschied zu Küppers Pavillons aus Stahl und Glas ist der aktuelle Neubau ein kompaktes Volumen mit wenigen, spezifisch gesetzten Öffnungen. Gleichwohl nimmt er hinsichtlich Materialität und Farbe Bezug auf den Bestand. Eine Fassadenhülle aus pulverbeschichteten Metallplatten umschliesst den Baukörper und formt eine Krempe um die Oberlichtkonstruktion, ein Sheddach. Beim letzten Oberlicht neigt sich die Verkleidung nach aussen und bildet einen Lichttrichter. Auch die Nordwestfassade faltet sich auf und schafft für die Anlieferung einen geschützten Aussenbereich.

Auf der Ebene des Stadtgartens liegen die Werkstatt, das Kunstdepot, ein Büro und die Bibliothek sowie die beiden Museumspädagogikräume. Letztere werden über das Ausstellungsgeschoss erschlossen und orientieren sich zum Teich.

Die Museumsbesucher betreten den Neubau über eine Verbindungsbrücke, von der aus ein Fenster die Sicht auf den Park freigibt. Die Passage erscheint auf dem Hinweg durch die Trapezform der Brücke optisch verlängert und auf dem Rückweg verkürzt.

Der Rundgang führt teils mäandrierend, teils geradlinig durch acht unterschiedlich dimensionierte Ausstellungsräume. Vier grosse Fenster auf je einer Seite gewähren den Besuchern Ausblicke in den Stadtgarten und gleichzeitig den Spaziergängern von aussen Einblick in das Museum. Für die gleichmässige Beleuchtung der Kunstwerke mit Tageslicht sorgen aber vor allem die Oberlichter des Sheddachs. Die Proportionen der Räume, die Tür- und Fensteröffnungen, sowie die Materialien sind so gewählt, dass sie der Wahrnehmung der Kunstwerke dienen. Die Kunst hat Vorrang: Sie erhält mit dem Erweiterungsbau mehr als Hänge- und Stellflächen, ihr wird «Raum gegeben».

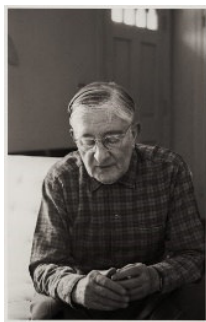
Eröffnung des Erweiterungsbaus des Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

19. Oktober 2022

Sonderausstellung „Josef Albers. Huldigung an das Quadrat“

19. Oktober 2022 bis 26. Februar 2023

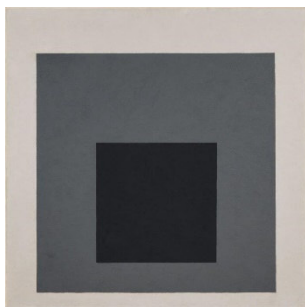
Pressebilder und Credits



John T. Hill
ohne Titel (Josef Albers), o. J.
Fotografie
© John T. Hill



John T. Hill
ohne Titel (Josef Albers), o. J.
Fotografie
© John T. Hill



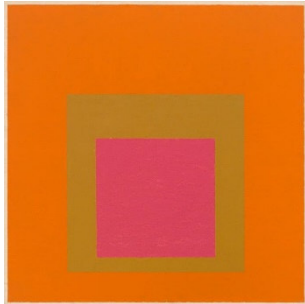
Josef Albers
Homage to the Square »A«, 1950
Öl auf Masonit
The Cartin Collection
© The Josef and Anni Albers Foundation; VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Josef Albers
Homage to the Square: Tempered Ardor, 1950
Öl auf Masonit
Josef Albers Museum Quadrat Bottrop
© The Josef and Anni Albers Foundation / Foto: Werner J. Hannappel; VG Bild-Kunst, Bonn 2022



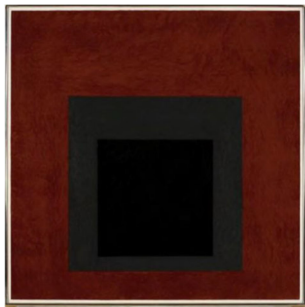
Josef Albers
Homage to the Square: New Gate, 1951
Öl auf Masonit
The Josef and Anni Albers Foundation
© The Josef and Anni Albers Foundation; VG Bild-Kunst, Bonn 2022



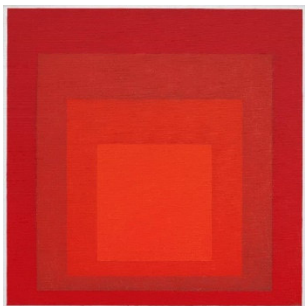
Josef Albers
Young Prediction (Homage to the Square), 1954
Öl auf Masonit
Private collection
© The Josef and Anni Albers Foundation; VG Bild-Kunst, Bonn 2022
/ Foto: Tim Nighswander/Imaging4Art



Josef Albers
*Study to Homage to the Square:
Old Gate*, 1954-56
Öl auf Masonit
Josef Albers Museum Quadrat Bottrop
© The Josef and Anni Albers Foundation / Foto: Werner J.
Hannappel; VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Josef Albers
Homage to the Square: Tap Root, 1965
Öl auf Masonit
The Josef and Anni Albers Foundation
© The Josef and Anni Albers Foundation; VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Josef Albers
Homage to the Square, 1969
Öl auf Masonit
Josef Albers Museum Quadrat Bottrop
© The Josef and Anni Albers Foundation / Foto: Werner J.
Hannappel; VG Bild-Kunst, Bonn 2022

Die oben genannten Pressefotos finden Sie wie weitere Ausstellungsansichten und Architekturfotografien unter:

<https://quadrat.bottrop.de/sonstiges/presse.php>

**Pressekontakt
im Auftrag des Josef Albers Museum Quadrat Bottrop**

Hendrik von Boxberg
+49 177 7379207
presse@von-boxberg.de

Franziska Schönberner
+49 175 1635251
post@franziska-schoenberner.de

Waltraud Murauer-Ziebach
w.murauer@arthema.de

Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

Anni-Albers-Platz 1
46236 Bottrop
Tel.: 02041/372030
Fax: 02041/3720344
E-Mail: quadrat@bottrop.de
<https://quadrat.bottrop.de/>